

## ALEMÃO



### Was war da los, Herr Spirin?

*Der russische Tierarzt Sergej Spirin, 50, über Fußball spielende Schweine*

- 01 „Zunächst ein Wort an alle Tierschützer: Seien Sie unbesorgt, kein Schwein wurde verletzt. Auf der internationalen Tierausstellung ‚Zoo Russia‘ in Moskau  
05 haben wir in diesem Jahr erstmals ‚pig ball‘ gespielt. Die Regeln sind schlicht: Es gibt zwei Teams, Grün gegen Gelb, ein Spiel dauert zweimal fünf Minuten, wer die meisten Tore macht, hat gewonnen. Den  
10 Ball präpariere ich mit Karottenmus, damit die Tiere sich für ihn interessieren. Das gelbe Team hat mit 8:3 haushoch gewonnen. Die Grünen hatten sich aber vorher beim ‚pig racing‘ verausgabt. Es ist  
15 eine russische Tradition aus der Zeit Iwans des Schrecklichen, Schweine bei Volksfesten auftreten zu lassen. Damals allerdings wurden die Schweine, die nicht amüsant genug waren, geschlachtet.“

Spirin (r.)

DER SPIEGEL. Nr. 25, S.59, 20. Jun. 2005

### Questão 01

Ergänzen Sie dem Text nach.

Sergej Spirin \_\_\_\_\_

- 01. arbeitet im Zirkus.
- 02. spielt mit den kleinen Schweinen und schlachtet sie danach.
- 04. will seine kleinen Schweine verkaufen.
- 08. ist Tierarzt von Beruf.
- 16. hat eine große Schweinezucht in Russland.
- 32. leitet die Schweine beim Fußballspielen.

### Questão 02

Ergänzen Sie.

Dem Text nach sind Fußball spielende Schweine \_\_\_\_\_

- 01. in Russland sehr unbeliebt.
- 02. heute noch eine Freude bei russischen Volksfesten.
- 04. in Russland gesetzlich bei Volksfesten verboten.
- 08. ein russisches Lottospiel.
- 16. eine russische Tradition bei Volksfesten.
- 32. in den heutigen Tagen in Russland nicht mehr bekannt.

### Questão 03

Ergänzen Sie.

[...], *kein Schwein wurde verletzt.*

Dem Text nach bedeutet der Satz:

- 01. keinem Schwein wurde geholfen.
- 02. kein Schwein wurde geschont.
- 04. keinem Schwein wurde wehgetan.
- 08. kein Schwein wurde verwundet.
- 16. kein Schwein wurde beschäftigt.
- 32. kein Schwein wurde beschädigt.

#### Questão 04

Ergänzen Sie.

Dem Text nach war der Ball aus Karottenmus, weil \_\_\_\_\_

- 01. der Ball sonst zu schwer für die Schweine wäre.
- 02. sonst die Schweine nicht spielen würden.
- 04. die Schweine damit spielen sollten.
- 08. der Ball sonst nicht grün wäre.
- 16. die Schweine sich für das Spiel interessieren sollten.
- 32. die Schweine den Ball nicht berühren sollten.

#### Questão 05

Kreuzen Sie an.

Zunächst ein Wort an alle Tierschützer [...].

Dem Text nach bedeutet zunächst:

- 01. Zustände
- 02. Zusammen
- 04. Zurzeit
- 08. Zuerst
- 16. Zumindest
- 32. Zuwenigst

#### Questão 06

Kreuzen Sie an.

Damals allerdings wurden die Schweine, [...].

Dem Text nach bedeutet damals:

- 01. zu einem bestimmten vergangenen Zeitpunkt.
- 02. zu jener Zeit.
- 04. in der kommenden Zukunft.
- 08. an diesem Tage.
- 16. gegenwärtig.
- 32. zu einer bestimmten Zeit in der Zukunft.

#### 180 Jahre deutsche Einwanderung in Brasilien

- 01 Der 25. Juli 1824 gilt als der offizielle Beginn der deutschsprachigen Einwanderung in Brasilien. An diesem Tag gründeten Einwanderer aus dem Hunsrück die Kolonie São Leopoldo in Rio Grande do Sul. Es begann die systematische und geplante Kolonisierung Brasiliens durch deutsche Siedler.
- 05 Bis 1860 waren die deutschsprachigen Immigranten in der Mehrheit. Danach wurden sie zahlenmäßig von Portugiesen, Italienern und Spaniern übertroffen. Obwohl die Statistiken der Einwanderung sehr ungenau sind, läßt sich sagen, dass von 15 1824 bis 1950 etwa 300.000 Deutschsprachige nach Brasilien auswanderten. Heute gibt es ca. fünf Millionen Menschen deutschsprachiger Herkunft, von denen die meisten in den 20 südlichen Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catarina und Paraná. [...]
- Die Hauptgründe für die Auswanderung waren Überbevölkerung und Industrialisierung in den deutschen Staaten 25 im 19. Jahrhundert. Das starke Bevölkerungswachstum in den Jahren 1818 bis 1826 war auf die allmählich besser werdenden hygienischen Bedingungen zurückzuführen, wodurch die Sterberate 30 sank. Die Geburtenziffern blieben aber zunächst gleich. Durch die gleichzeitig beginnende Industrialisierung kam es zu Umstrukturierungen, die den Handwerkern und insbesondere den Kleinbauern vielfach 35 die Lebensgrundlage entzogen. Das führte zur Verarmung großer Teile der Bevölkerung. So entschieden sich im 19. Jahrhundert insgesamt etwa 10 Millionen Menschen aus den deutschen Staaten, 40 auszuwandern. Circa 100.000 davon gingen nach Brasilien. Hinzu kamen andere deutschsprachige Auswanderer aus Österreich-Ungarn, der Schweiz und Luxemburg sowie aus Russland. Die 45 meisten Auswanderer blieben für immer in Brasilien.

DAS BLATT. disponível em:  
<<http://www.genaudas.com.br/april04.pdf>> acesso em  
22 de setembro de 2005.

### Questão 07

Ergänzen Sie.

Dem Text nach leben heute die meisten Menschen deutschsprachiger Herkunft\_\_\_\_\_

- 01. in den südlichen Bundesländern.
- 02. in den südöstlichen Bundesländern.
- 04. in den nördlichen Bundesländern.
- 08. in den Bundesländern RS, SC und PR.
- 16. besonders in RS.
- 32. besonders in SC.

### Questão 08

Ergänzen Sie.

*Der 25. Juli 1824 gilt als der offizielle Beginn der deutschsprachigen Einwanderung in Brasilien.*

Dem Text nach bedeutet deutschsprachige Einwanderung, eine Einwanderung\_\_\_\_\_

- 01. aus Deutschland.
- 02. aus deutschen Gebieten.
- 04. aus Österreich und der Schweiz.
- 08. aus deutschsprechenden Regionen.
- 16. aus Regionen, in denen man Deutsch spricht.
- 32. aus den nördlichen Ländern Europas.

### Questão 09

Kreuzen Sie an.

Dem Text nach kann man folgendes feststellen:

- 01. Die Statistiken der Einwanderung sind sehr ungenau, trotzdem läßt sich sagen, dass von 1824 bis 1950 etwa 300.000 Deutschsprachige nach Brasilien auswanderten.
- 02. Wenn auch die Statistiken der Einwanderung sehr ungenau sind, läßt sich sagen, dass von 1824 bis 1950 etwa 300.000 Deutschsprachige nach Brasilien auswanderten.
- 04. Obgleich die Statistiken der Einwanderung sehr ungenau sind, läßt sich sagen, dass von 1824 bis 1950 etwa 300.000 Deutschsprachige nach Brasilien auswanderten.
- 08. Trotz sehr ungenauer Statistiken der Einwanderung, läßt sich sagen, dass von 1824 bis 1950 etwa 300.000 Deutschsprachige nach Brasilien auswanderten.
- 16. Die Statistiken der Einwanderung sind sehr ungenau, deswegen läßt sich sagen, dass von 1824 bis 1950 etwa 300.000 Deutschsprachige nach Brasilien auswanderten.
- 32. Weil die Statistiken der Einwanderung sehr ungenau sind, läßt sich sagen, dass von 1824 bis 1950 etwa 300.000 Deutschsprachige nach Brasilien auswanderten.

### Questão 10

Kreuzen Sie an.

An diesem Tag gründeten Einwanderer aus dem Hunsrück die Kolonie São Leopoldo in Rio Grande do Sul.

Dem Text nach kann gründeten durch \_\_\_\_\_ ersetzt werden.

01. errichteten

02. erfanden

04. erblickten

08. erforschten

16. erbauten

32. erheben

TEXTO 1

1 “Não lhes bastavam seis mil  
*mannlichers* e seis mil sabres; e o golpear  
de doze mil braços, e o acalcanhar de doze  
mil coturnos; e seis mil revólveres; e vinte  
5 canhões, e milhares de granadas, e  
milhares de *schrapnells*, e os degolamentos,  
e os incêndios, e a fome, e a sede; e dez  
meses de combates, e cem dias de  
canhoneio contínuo; e o esmagamento das  
10 ruínas; e o quadro indefinível dos templos  
derrocados; e, por fim, na ciscalhagem das  
imagens rotas, dos altares abatidos, dos  
santos em pedaços – sob a impassibilidade  
dos céus tranqüilos e claros – a queda de  
15 um ideal ardente, a extinção absoluta de  
uma crença consoladora e forte...

Impunham-se outras medidas. Ao  
adversário irresignável as forças máximas  
da natureza, engenhadas à destruição e aos  
20 estragos. Tinha-as, previdentes. Havia-se  
prefigurado aquele epílogo assombroso do  
drama. Um tenente, ajudante-de-ordens do  
comandante geral, fez conduzir do  
acampamento dezenas de bombas de  
25 dinamite. Era justo; era absolutamente  
imprescindível. Os sertanejos invertiam toda  
a psicologia da guerra: enrijavam-nos os  
reveses, robustecia-os a fome, empedernia-  
os a derrota.”

CUNHA, Euclides da. *Os sertões*. São Paulo: Martin  
Claret, 2003, p. 520-521.

Questão 11

Com base no TEXTO 1, e na obra de Euclides da Cunha, assinale a(s) proposição(ões) CORRETA(S).

01. O Texto 1 é exemplo de como o sertanejo é descrito também em outras passagens do livro *Os sertões* e confirma a consagrada frase de Euclides da Cunha: “O sertanejo é antes de tudo um forte”, p. 115.
02. A narrativa de Euclides da Cunha propõe uma antítese entre a força física ou material do exército e a força do sertanejo, adaptado às condições de seu lugar e amparado pela crença religiosa.
04. A construção do texto por meio de paradoxos como “enrijavam-nos os reveses, robustecia-os a fome, empedernia-os a derrota” (linhas 27-29) confirma uma das características da obra: a presença de elementos contrastantes como resultado de idéias antagônicas.
08. Há dois planos opostos que descrevem os dois lados desiguais da luta em Canudos. De um lado, o exército de São Sebastião e, de outro, os sertanejos com suas ruínas, na ciscalhagem das imagens rotas e em pedaços.
16. Quando afirma que “Impunham-se outras medidas” (linha 17), pois todo aquele arsenal não lhes bastava, o narrador quer dizer que os soldados apelaram para os “céus tranqüilos e claros” (linha 14).
32. A correta “psicologia da guerra” (linha 27), aplicada pelo exército, não foi suficiente para a tomada de Canudos, já que os sertanejos a invertiam.



## TEXTO 2

1 “É uma história muito triste,  
a história **que** eu vou contar:  
Um pai matou sua filha,  
com a tenção de se vingar.  
5 Foi lá na zona da **Serra**,  
lá bem distante do mar,  
**onde** a riqueza é o **pinheiro**,  
**que** se transforma em dinheiro,  
e no progresso do lugar.  
10 É uma história muito triste,  
você podem acreditar.”

SASSI, Guido Wilmar. *Amigo velho*. Porto Alegre: Movimento, 1982, p. 31.

### Questão 12

Levando-se em consideração a obra de Sassi e o TEXTO 2, assinale a(s) proposição(ões) **CORRETA(S)**.

01. Os pronomes **que** (verso 2), **onde** (verso 7) e **que** (verso 8) se referem, respectivamente, a **eu** (verso 2), **mar** (verso 6) e **pinheiro** (verso 7).
02. O poema narrativo menciona personagens, tempo e lugar que fizeram parte da história triste, contada pelo narrador, que confessa ser pai da menina.
04. O segundo verso do poema exerce a função de sujeito em relação ao primeiro, assim como o quarto verso indica finalidade em relação ao terceiro.
08. Segundo o poema, o motivo do crime cometido pelo pai foi a ambição, o fato de querer vender mais pinheiros do que seus concorrentes e, assim, enriquecer mais rápido.
16. As palavras **Serra** (verso 5) e **pinheiro** (verso 7) são indicativas do local onde se passa a história.
32. Os versos 8 e 9 constituem um exemplo da crítica à atitude gananciosa do homem em relação ao meio ambiente, desenvolvida na obra de Sassi.

## TEXTO 3

1 “**Meu** povo trocou cauim por cachaça [...] E assim roubaram a alma do **nosso** povo. E sem sua alma, sem seu riso, sem sua terra, índio morreu. [...] **Quando** homem branco  
5 veio, disse que índios falavam com espíritos maus e índio deixou de escutar a voz de dentro.”

ZOTZ, Werner. *Apenas um curumim*. 20 ed. Rio de Janeiro: Editorial Nórdica, 1995, p. 21, 27, 38.

### Questão 13

Com base no TEXTO 3 e na obra de Werner Zotz, é **CORRETO** afirmar que:

01. na obra, há dois narradores (o pajé e o curumim). No excerto, aparece a voz do pajé que faz uma reflexão a respeito da aculturação de seu povo.
02. o trecho faz uma crítica à destituição da cultura indígena, que pode ser representada pela troca de “cauim por cachaça” (linha 1).
04. o narrador afirma que roubaram a alma do seu povo, como metáfora para explicar a perda de identidade do povo indígena.
08. em “Quando homem branco **veio**, disse que índios **falavam** com espíritos maus e índio deixou de escutar a voz de dentro” (linhas 4-7), os **verbos** destacados indicam, respectivamente, uma ação concluída e uma ação habitual no passado.
16. em “**meu** povo” (linha 1) e “**nosso** povo” (linha 2), os dois pronomes são de primeira pessoa e fazem referência aos indígenas.
32. a forma “**Quando** homem branco veio” (linhas 4-5) pode ser substituída por “**Enquanto** homem branco veio”, sem perda de valor semântico, já que as duas expressões são marcadores temporais de ação ocorrida no passado.
64. a frase “E assim roubaram a alma do nosso povo” (linhas 1-2) pode ser reescrita, mantendo o significado, da seguinte forma: “E entretanto eles roubaram a alma do nosso povo”.

#### TEXTO 4

1 “Do alto tinham aguardado o socorro,  
o do **exército encantado**, e **no alto** voava o  
instrumento da morte. Entre o vôo  
espantado dos urubus, inclinavam-se as  
5 asas do **aparelho que** Setembrino de  
Carvalho tinha mandado para localizar  
redutos. O avião ia e vinha, subia, baixava,  
girava. **Ria-se** das pedradas, dos tiros, dos  
insultos. Navegava acima das espadas  
10 eriçadas e do fogo dos fuzis, um poder que  
tinha saído das mãos dos homens para  
aniquilar os homens.”

SCHÜLER, Donaldo. *Império caboclo*. 2 ed.  
Florianópolis: EdUFSC; Porto Alegre: Movimento,  
2004, p. 210-211.

#### Questão 14

A partir do TEXTO 4 e da obra de Schüller, é **CORRETO** afirmar que:

01. o uso do avião é um dos indícios do poder que o exército tinha em suas mãos.
02. o **exército encantado** (linha 2) é uma alusão ao exército de São Sebastião, que retornaria para salvar os caboclos.
04. Setembrino “ria-se das pedradas, dos tiros, dos insultos” (linhas 8-9).
08. **ria-se**, no contexto, pode significar: zombava, escarnecia.
16. nas expressões **Do alto** (linha 1) e **no alto** (linha 2) as palavras sublinhadas apresentam contração de preposição com artigo, relacionam-se à palavra **alto** e significam, respectivamente, procedência e localização.
32. o socorro que os caboclos tinham aguardado veio do alto, na forma de um avião.

#### Questão 15

Ainda com relação ao TEXTO 4, é **CORRETO** afirmar que:

01. em “Do alto tinham aguardado o socorro, o do exército encantado” (linhas 1-2) o vocábulo o, sublinhado, refere-se ao complemento do verbo da sentença anterior.
02. o vocábulo “e” (linha 2) inicia um período subordinado ao anterior, indicando uma adição.
04. o **que** (linha 5) é um pronome relativo cujo antecedente é **aparelho** (linha 5).
08. “O avião ia e vinha, subia, baixava, girava.” (linhas 7-8) constitui um período formado por cinco orações independentes entre si.
16. em “Ria-se das pedradas” (linha 8), o **se** é indicativo de um sujeito indeterminado.

#### Questão 16

Assinale a(s) proposição(ões) **CORRETA(S)**.

01. As palavras beira, aérea e tédio possuem a mesma classificação quanto à posição da sílaba tônica.
02. São classificadas como oxítonas: corrupião, poder e conduzi-lo.
04. Os acentos gráficos em corrupião, lá e baldeação são justificados pela mesma regra.
08. Os acentos gráficos dos vocábulos você, protegê-los e contém seguem as regras de acentuação das oxítonas.
16. Em idade, ainda e fluido temos três palavras com o mesmo número de sílabas.
32. As palavras gratuito, debaixo e implicou são trissílabas.

## TEXTO 5

### A flor e a náusea

- 1 “Uma flor nasceu na rua!  
Passem de longe, bondes, ônibus, rio de aço do tráfego.  
Uma flor ainda desbotada  
ilude a polícia, rompe o asfalto.
- 5 Façam completo silêncio, paralitem os negócios,  
garanto que uma flor nasceu.  
[...]  
É feia. Mas é uma flor. Furou o asfalto, o tédio, o nojo e o ódio.”

ANDRADE, Carlos Drummond de. *A rosa do povo*. 28 ed. Rio de Janeiro: Record, 2004, p. 28.

### Questão 17

Quanto ao TEXTO 5, é **CORRETO** afirmar que:

01. o nascimento da flor pode ser considerado uma metáfora para a possibilidade de existência de vida em condições adversas: “Furou o asfalto, o tédio, o nojo e o ódio.” (verso 7).
02. em “É feia. Mas é uma flor. Furou o asfalto...” (verso 7), temos uma figura de linguagem denominada aliteração. Na utilização desse recurso, forma e conteúdo são aliados para construção de um significado.
04. em “É feia. Mas é uma flor”. (verso 7), a conjunção indica que ser flor é um elemento adicional ao fato de ser feia.
08. a exclamação no final do verso 1 encerra uma frase imperativa.
16. Drummond afasta-se da poética modernista ao utilizar termos como “tédio”, “nojo” e “ódio”, expressões do cotidiano e em desacordo com o ideal estético da época.



### Questão 18

Podem-se **estabelecer relações** entre as obras indicadas para este Vestibular, o contexto sócio-cultural e outros textos.

Com base nesta consideração, assinale a(s) proposição(ões) abaixo que esteja(m) **CORRETA(S)**.

01. Embora em contextos diferentes, os escritores se utilizam de recursos recolhidos dos costumes populares para a composição de seus textos. Assim, Jorge de Lima, no poema "Xangô", faz o apelo: "São Marcos, S. Manços / com o **signo-de-salomão**", que pode ser comparado ao mesmo recurso utilizado por Franklin Cascaes, quando ensina os remédios contra as bruxas: "ervas, alho e a cruz de **sino saimão**".
02. A profecia, utilizada como anúncio de catástrofes, pode ser lida tanto nas palavras de Antônio Conselheiro, personagem de Euclides da Cunha, como na figura do pajé, construída no texto de Werner Zotz. Os dois personagens alertam para o fim de um mundo, de um povo, de uma cultura.
04. O romance *O império caboclo*, de Donaldo Schüler, utiliza-se da Guerra do Paraguai como tema principal. Da mesma forma, Euclides da Cunha utiliza-se da temática histórica da Guerra de Canudos para compor *Os sertões*.
08. Os imigrantes de diferentes nacionalidades constituem temática freqüente dos ficcionistas brasileiros, que retratam as diferentes culturas formadas no Brasil por esse processo histórico. É assim que *Brás, Bexiga e Barra Funda*, de Antônio de Alcântara Machado, e *O fantástico na Ilha de Santa Catarina*, de Franklin Cascaes, retratam a cultura italiana no sul do Brasil.
16. Em *200 crônicas escolhidas*, Rubem Braga confirma o gênero textual que dá nome à obra, por apresentar textos com assuntos do dia-a-dia relacionados à natureza, à mocidade, ao amor à vida simples, por meio de uma linguagem clara e com certo tom de informalidade.
32. Há uma notável intertextualidade entre os livros *Novos poemas*, de Jorge de Lima e *A rosa do povo*, de Carlos Drummond de Andrade, pois os dois são compostos de poemas.

### Questão 19

Assinale a(s) proposição(ões) que **mantém (mantêm) o mesmo sentido** do enunciado abaixo.

A escolha de uma profissão é inevitável. Ela costuma acontecer durante a adolescência. As boas conseqüências de uma escolha bem feita se refletem no sucesso do futuro profissional.

01. A escolha de uma profissão na adolescência cujas boas conseqüências são inevitáveis onde há sucesso, reflete o futuro profissional.
02. A escolha de uma profissão, que costuma acontecer na adolescência, é inevitável e suas boas conseqüências são refletidas no sucesso do futuro profissional.
04. Geralmente acontecendo na adolescência, a escolha de uma profissão, cujas boas conseqüências se refletem no futuro profissional, é inevitável.
08. As boas conseqüências de uma escolha bem feita se refletem onde o adolescente define o sucesso.
16. A escolha de uma profissão, que é inevitável, geralmente ocorre na adolescência e, quando bem feita, é a base do sucesso do futuro profissional.
32. A escolha da profissão, cujas boas conseqüências se refletem no sucesso do futuro profissional, é inevitável e costuma acontecer na adolescência.

### Questão 20

Dentre as proposições abaixo, algumas ferem a norma padrão. Assinale aquelas que **não apresentam desvio** gramatical.

- 01. Havia apenas uma saída para o problema, mas outras poderiam haver caso analisássemos o problema com mais calma.
- 02. O desrespeito à natureza é tanto que, naquele lugar, já não existem animais daquela espécie.
- 04. Se todos houvessem seguido as normas, não haveria tantas reclamações.
- 08. O desafio que me refiro implica em fazer escolhas.
- 16. Restabelecer-se-iam, de imediato, as ligações, se houvessem técnicos de plantão.
- 32. Hão de trazer o que me prometeram! Ora, se hão!

## REDAÇÃO

### INSTRUÇÕES

1. Confira o número do(a) candidato(a), o local, o setor, o grupo e a ordem indicados na **folha de redação**, a qual **NÃO** deverá ser assinada.
2. Leia e observe atentamente as Propostas **1, 2 e 3**.
3. **Escolha a Proposta** que apresenta o tema sobre o qual você se sente mais bem preparado(a) para discorrer.
4. Evite copiar trechos dos textos apresentados.
5. **Não escreva em versos**, use linguagem clara e utilize a norma culta da língua portuguesa.
6. Não se esqueça de dar um **título** à sua redação.
7. Use caneta com tinta preta ou azul para transcrever seu texto do rascunho para a folha de redação.
8. Redija um texto que tenha no mínimo 20 (vinte) e no máximo 30 (trinta) linhas.
9. Escreva com letra legível e ocupe todo o espaço das linhas, respeitando os parágrafos.
10. Não serão corrigidas redações escritas a lápis, nem redações na folha de rascunho.

#### PROPOSTA 1

Considerando a lista das obras literárias indicadas para este vestibular, qual ou quais dos livros desta relação você indicaria para leitura e qual ou quais você não aconselharia? Por quê?  
Escreva uma redação expondo argumentos que justifiquem sua escolha.

#### PROPOSTA 2

Em um percurso literário, sondando os quatro cantos da Ilha de Santa Catarina, descobri algo mais que bruxas e andando pelos bairros do Brás, Bexiga e Barra Funda, conheci a São Paulo que trocou a sociedade cafeeira pela industrial.

Escreva uma redação baseando-se nas idéias sugeridas pelo parágrafo acima.

### PROPOSTA 3

A partir da leitura dos trechos de poemas transcritos abaixo, o que você escreveria ao presidente da Organização das Nações Unidas (ONU)?

#### POEMA A:

[...]  
Mas oh não se esqueçam  
Da rosa da rosa  
Da rosa de Hiroxima  
A rosa hereditária  
A rosa radioativa  
Estúpida e inválida  
A rosa com cirrose  
A anti-rosa atômica  
Sem cor sem perfume  
Sem rosa sem nada.”

(MORAES, Vinícius de. A Rosa de Hiroxima. In: *Nova Antologia Poética*. São Paulo: Companhia das Letras, 2004).

#### POEMA B:

“Nós merecemos a morte,  
porque somos humanos,  
e a guerra é feita pelas nossas mãos,  
pela nossa cabeça embrulhada em séculos de sombra,  
por nosso sangue estranho e instável, pelas ordens  
que trazemos por dentro, e ficam sem explicação.”

(MEIRELLES, Cecília. Lamento do Oficial por seu Cavalo Morto. In: *Obra Poética*. 1 ed. Rio de Janeiro: Aguilar, 1958 ).

#### POEMA C:

“Este é tempo de partido,  
tempo de homens partidos.  
[...]  
O poeta  
declina de toda responsabilidade  
na marcha do mundo capitalista  
e com suas palavras, intuições, símbolos e outras armas  
promete ajudar  
a destruí-lo  
como uma pedreira, uma floresta,  
um verme.”

(DRUMMOND DE ANDRADE, C. Nosso Tempo. In: *A Rosa do Povo*. Rio de Janeiro: Record, 2004).

## FOLHA DE RASCUNHO – REDAÇÃO

TRANSCREVA A REDAÇÃO PARA A FOLHA PRÓPRIA.

ESTE RASCUNHO **NÃO** SERÁ CORRIGIDO.

TÍTULO	
01	
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	

## QUESTÃO DISCURSIVA

### INSTRUÇÕES

1. Confira o número do(a) candidato(a), o local, o setor, o grupo e a ordem indicados na **folha da questão discursiva**, a qual **não deverá ser assinada**.
2. Leia atentamente a questão.
3. Escreva com letra legível, use linguagem clara e utilize a norma culta da língua portuguesa.
4. Use caneta com tinta preta ou azul para transcrever seu texto do rascunho para a folha da questão discursiva.
5. Redija sua resposta utilizando entre 5 (cinco) e 15 (quinze) linhas.
6. Não serão corrigidas respostas escritas a lápis, nem respostas na folha de rascunho.

Leia as citações abaixo e responda à questão proposta.

“Mas muito lhe será perdoado, à TV, pela sua ajuda aos doentes, aos velhos, aos solitários.” (BRAGA, Rubem. *200 crônicas escolhidas*. Rio de Janeiro / São Paulo: Editora Record, 2004, p. 486).

“Sinhô e Sinhá num mês ou dois mês se há de casá!” (LIMA, Jorge de. *Novos Poemas*. Rio de Janeiro: Lacerda Editores, 1997, p. 03).

“... eu osvi falá que os bugre ero uns bicho brabo...” (CASCAES, Franklin. *O fantástico na Ilha de Santa Catarina*. Florianópolis: Editora da UFSC, 2004, p. 27).

“-... morreu segunda que passou de uma anemia nos rim...” (MACHADO, A. de A. *Brás, Bexiga e Barra Funda*. São Paulo: Editora Martin Claret, 2004, p. 55).

Levando em conta as diferentes formas lingüísticas utilizadas pelos autores na composição de suas obras, **comente sobre a linguagem usada como recurso na construção dos textos**. Para tanto, considere as duas proposições abaixo:

- a) variação lingüística versus erro lingüístico;
- b) funções da linguagem na literatura.

**FOLHA DE RASCUNHO – QUESTÃO DISCURSIVA**

TRANSCREVA A RESPOSTA DA QUESTÃO DISCURSIVA  
PARA A FOLHA PRÓPRIA.

ESTE RASCUNHO **NÃO** SERÁ CORRIGIDO.

01	
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	



01	02	03	04	05	06	07	08	09	10

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

